

# Der Untergang der Sonne

Von RedRidingHoodie

## Kapitel 4: Glückwünsche

Es war Frühsommer. Die Kirschblüten rund um den exklusiven Hochzeitsort standen in voller Blüte und umrahmten die fröhliche Menge, die sie mit ihren Freunden fotografiert hatte.

Als sie und Ino einen Drink zu sich genommen hatten, gesellte sich Sai zu ihnen. Bald darauf tauchten sie in ihr eigenes kleines Universum ab. Vor langer Zeit hatte Ino Sakura gesagt, dass sie Sai mochte. Viel später hatten die beiden gegen einen Shinobi gekämpft, der Gedanken kontrollieren konnte. Dieser Vorfall machte deutlich, dass die Gefühle auf Gegenseitigkeit beruhten. So war Sakura nicht überrascht gewesen, als sie erfuhr, dass die beiden zusammen zur Hochzeit gehen würden. Jetzt hielten sie sich an den Händen und tauschten ein schüchternes Lächeln aus.

Temari gab ein ähnliches Bild ab. Sie stand neben Shikamaru, während dieser sich mit seinen alten Teamkollegen unterhielt. Und natürlich die strahlende Braut und ihr schneidiger Ehemann. Sie gaben ein gutes Paar ab, Naruto und Hinata. Sakura freute sich für sie.

Und doch konnte sie die Eifersucht nicht loswerden, die sie verfolgte, seit Naruto ihr von der Verlobung der beiden erzählt hatte.

Sie hatte Naruto und Hinata ein paar Tage nach Sasukes letztem Besuch kennen gelernt. Sie kaute immer noch an der Tatsache, dass er gegangen war, ohne sich zu verabschieden. Aber er muss einen wichtigen Auftrag von Kakashi bekommen haben. Das dachte auch Naruto.

Dann wechselte er das Thema und wurde zu einem errötenden, stotternden Durcheinander, bevor er es schaffte, die Nachricht herauszuposaunen.

Sakura war einen Moment lang verblüfft, dann setzte sie schnell ein Lächeln auf, um ihnen zu gratulieren. Sie stellte all die Fragen: wie Naruto den Antrag gemacht hatte, nach einem Ring, nach der Meinung ihrer Eltern, nach dem Datum.

Doch alles, woran sie wirklich denken konnte, war: Was ist mit mir?

Wann würde sie ein wunderschönes Kleid anziehen, wann würde ihr besonderer Mensch sanft auf sie herablächeln, wann würde sie das Siegel auf ihrem Rücken ändern, um zu dem zu passen, den sie liebte?

Sie hatte ihre Familie und ihre Freunde, aber manchmal überkam sie die Einsamkeit, wenn sie sah, wie alle anderen die Liebe fanden, während sie immer nur wartete. Vielleicht sollte sie anfangen, sich zu verabreden, dachte sie - gerade als ein Schatten auf sie fiel.

Sie entdeckte einen Falken und hob ihren Arm, damit er auf ihr landete. Ihr Körper spannte sich an, als sie den Zettel am Bein des Vogels löste. Wenn jemand heute einen Zettel hierher schickte, musste es dringend sein. Vielleicht war etwas auf der

Baustelle der psychiatrischen Kinderklinik passiert, die sie beaufsichtigte.

Aber als sie ihn öffnete, stand da nur: "Herzlichen Glückwunsch."

Einen Moment lang war Sakura verwirrt von der minimalistischen Karte. Sie drehte sie um, um eine Unterschrift zu finden, aber nichts. Dann sah sie zu dem Falken auf, der über ihr kreiste, und es dämmerte ihr.

"Sasuke", flüsterte sie mit einem sanften Lächeln, während sich ihre Wangen verfinsterten.

Ihre Gedanken folgten dem Kreis des Falken und drehten sich um sich selbst. Warum schickte er ihr die Nachricht anstelle des jungen Paares, wenn nicht, um Braut und Bräutigam zusammen mit Sakura zu gratulieren - wie es Paare eben taten. Er hatte immer geschwiegen und es ihr überlassen, seine Worte und Taten zu deuten. Vielleicht hatte sie etwas falsch verstanden und er hielt sie bereits für ein Paar. Vielleicht ... Der Schlag gegen ihre Stirn! Das musste es sein. Sicherlich hatte das für ihn genauso viel Bedeutung wie für sie. Sie erinnerte sich daran, wie er gesagt hatte, dass er sie auf die Stirn küssen wollte, als sie jünger waren. Und er hatte "Danke" und "Vielleicht beim nächsten Mal" gesagt. Für einen ruhigen, zurückhaltenden Jungen wie Sasuke war das im Grunde ein Heiratsantrag, wenn sie so darüber nachdachte.

Ihr Herz pochte in ihrer Brust, und sie hielt den Zettel in der Hand.

Es war ihr Schatz. Sie wollte ihn nicht hergeben. Aber wozu war diese Insignie von Sasukes Gefühlen gut, wenn sie sie nicht wie vorgesehen benutzte. Um als Paar zu gratulieren, musste sie gratulieren.

Also kippte Sakura ihren Drink hinunter und ging auf Naruto und seine Braut zu. Beide lächelten sie an, als ob nichts, was Sakura sagen könnte, sie in ihrem Glück berühren könnte. Sie räusperte sich.

"Ich weiß, wir haben euch schon Geschenke gemacht, aber ich habe noch eine Kleinigkeit", erklärte sie und überreichte den Zettel.

Naruto und Hinata schauten überrascht, aber Naruto entfaltete das Papier. Die Glückseligkeit verschwand aus seinem Gesicht, als er die einzelnen Kanji murmelte.

"Es ist von Sasuke und mir, also ... Glückwunsch von uns beiden!" sagte Sakura fröhlich.

"Du und Sasuke ... habt geredet?" Naruto klang niedergeschlagen. Er hatte im Vorfeld der Hochzeit versucht, sein fröhliches Gesicht aufrechtzuerhalten, aber Sakura wusste, dass Sasukes Funkstille an ihm genauso nagte wie an ihr. Vielleicht sogar noch mehr.

"Eigentlich haben wir beschlossen, uns irgendwo in der Nähe von Konoha zu treffen."

Sie wusste nicht, warum sie das sagte. Sie beschloss einfach, Sasuke zu folgen, der irgendwo in der Nähe des Dorfes war, um den Brief abzuschicken. Sie hatte schon gegen viele hartnäckige Feinde gekämpft, und genau wie deren Verteidigung würde sie auch Sasukes Weigerung brechen.

Immerhin waren sie schon so weit gekommen. Von "Du bist lästig" zu "Danke" und "Vielleicht beim nächsten Mal". Und Sakura beschloss, dass das nächste Mal jetzt sein würde.

"Oh, für eine Mission?" fragte Hinata höflich und Sakura errötete.

"Nicht ganz", kicherte sie.

"Oh!" Hinatas Lächeln war echt. "Ich freue mich so für euch beide. Wann werdet ihr denn abreisen?"

Ihre Nervosität machte sich bemerkbar, aber sie konnte jetzt keinen Rückzieher machen. Sie entdeckte Kakashi zwischen den anderen Kage und traf eine Entscheidung. „Jetzt, um genau zu sein.“

Sasuke würde nicht mehr lange im Dorf bleiben, sie musste schnell sein. Sie

verabschiedete sich von dem überraschten Paar und ging auf ihren ehemaligen Meister zu. Auch er war überrascht, als sie ihm dasselbe sagte wie Naruto und Hinata, aber dann lächelte er.

Sie deutete sanft an, dass es schön wäre, ihn unterwegs zu überraschen, anstatt bis zu ihrem Treffpunkt zu warten. Schließlich holte Kakashi auf und rief Paccun herbei, um ihr bei der Suche nach Sasuke zu helfen.

Der Ninjahund beobachtete Sakura, während sie ihre Utensilien eilig in einen Rucksack packte. "Hast du nicht gesagt, du wolltest heute Abend abreisen?"

Sie schenkte ihm ein falsches, zuckersüßes Lächeln. "Du kennst doch die Frauen. Immer zu spät ..."

Wenige Minuten später waren sie auf der Straße. Sie wurden ein paar Mal von den Sicherheitskräften an der Stadtmauer angehalten. Für die Hochzeit waren sie wirklich aufgestockt worden. Aber die meisten Leute erkannten sie und winkten sie durch. Mit der Erwähnung von Kakashis Namen und seiner Beschwörung an ihrer Seite, versuchte niemand, sie aufzuhalten.

Es dauerte nicht lange, bis Paccun Sasuke aufgespürt hatte. Sie verfolgten ihn eine Weile, bis sie schließlich vor ihm auftauchten. Wenn er überrascht war, ließ er es sich nicht anmerken.

"Sakura", begrüßte er sie. Ihr Name, den er mit seiner tiefen Stimme aussprach, ließ ihr Herz auf Hochtouren laufen.

"Sasuke", war alles, was sie anbieten konnte.

"Was tust du hier?" Seine Augen suchten die Gegend ab, als ob sie jemanden suchten, der aus dem dunklen Wald auftauchte.

Sakura beruhigte sich. "Ich möchte mit dir kommen."

Sasukes Augen hatten nicht gefunden, wonach sie suchten, also kehrten sie zu ihrem Gesicht zurück. "Ich verstehe", sagte er und umrundete sie, um weiterzugehen.

Er schimpfte nicht mit ihr, und das war die größte Einladung, die sie je von ihm bekommen hatte, also folgte sie ihm. Sakura hörte eine Beschwerde über unhöfliche Frauen, schenkte Paccun aber keinen weiteren Blick. Dann hörte sie das Schnaufen einer verschwindenden Beschwörung.

Endlich war sie mit Sasuke allein.